

Quelle: sz-online/online-Redaktion
Samstag, 13. Februar 2010

15.000 Dresdner bilden Menschenkette

Der Zulauf bei der Gedenkveranstaltung war so groß, dass die Kette an der Neuen Synagoge komplett geschlossen werden konnte. Am Bahnhof Neustadt unterdessen blockieren Tausende Gegendemonstranten den Neonazi-Marsch.

Dresden. 65 Jahre nach der Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg sind am Sonnabend 15.000 Bürger zur zentralen Gedenkveranstaltung in der Altstadt gekommen. "Ich bin überwältigt, dass so viele Menschen dem Aufruf gefolgt sind und für ein nazifreies Dresden demonstrieren", sagte Oberbürgermeisterin Helma Orosz auf den Stufen vor der Goldenen Pforte am Rathaus.

Nach der Ansprache schwärmten die Menschen in zwei Richtungen aus, gegen 14.15 Uhr vereinten sie sich an der Neuen Synagoge. Damit war der Zulauf deutlich größer, als von den Organisatoren erhofft. Sie hatten geplant, eine Kette von der Neuen Synagoge bis zum Altmarkt zu bilden. Von dort aber ging er Strom weiter, vorbei an der Frauenkirche bis zum jüdischen Gotteshaus.

Am Vormittag wurden auf dem Heidefriedhof für die 25.000 Opfer des Bombenangriffs am 13. und 14. Februar Kränze niedergelegt. Neben Vertretern von Stadt, Freistaat und den einstigen Alliierten waren insgesamt rund 200 Menschen mit dabei. In einer kurzen Ansprache wies Orosz das Ansinnen von Neonazis zurück, den Gedenktag zu vereinnahmen. „Wir Dresdner wehren uns gegen Revanchismus, gegen Hass- und Gewaltpropaganda. Wir wollen Versöhnung“, sagte Orosz mit Blick auf den geplanten Neonazi-Aufmarsch.

Polizei räumt Blockade vorerst nicht

Seit dem Morgen blockieren unterdessen rund 2.000 Anhänger des Bündnisses "Dresden Nazifrei" Straßen und Plätze rund um den Neustädter Bahnhof auf der anderen Elbseite. Von dort wollte die rechtsextreme Junge Landsmannschaft Ostdeutschland zu einem sogenannten Trauermarsch aufbrechen. Gegen 12 Uhr teilte die Polizei mit, dass bestehende Blockaden vorerst nicht geräumt werden.

"Die Polizei sieht sich außerstande, die Blockade zu räumen", sagte Einsatzleiter Ludwig-Gerhard Danzl. Für die Neonazis gebe es keine Möglichkeit zu laufen, so Danzl. Er gehe davon aus, dass sie sich daher auf eine Kundgebung auf dem Platz vor dem Bahnhof beschränken. Bis zu 8.000 Neonazis wurden am Bahnhof Neustadt erwartet, am frühen Nachmittag hatten sich am Schlesischen Platz etwa 1.300 Neonazis eingefunden. Ob der geplante Marsch noch stattfindet, ist offen.

Am Rande kam es zu Auseinandersetzungen zwischen rechtsextremen und linken Demonstranten. Außerdem wurden Polizisten angegriffen, wie ein Sprecher sagte. Es sei an der Schauburg an der Königsbrücker Straße ein Wasserwerfer eingesetzt worden. Zu Hintergründen und Ausmaß konnte er keine Angaben machen. Verletzt worden sei bisher niemand. Es habe auch noch keine Festnahmen gegeben. In Dresden sind Tausende Polizisten im Einsatz.

Unterdessen kam es zu ersten kleineren Scharmützeln zwischen den beiden Lagern und mit der Polizei. Neben Schneebällen wurden auch Feuerwerkskörper und Flaschen auf Beamte geworfen. In einer Seitenstraße war ein parkendes Auto umgestoßen worden.

Verkehrsprobleme auf Brücken

Im Zuge des Polizeieinsatzes gibt es auf den Brücken in der Stadt Verkehrsbehinderungen. Fußgänger können aber passieren, so ein Polizeisprecher. Die Dresdner Verkehrsbetriebe teilten auf Nachfrage mit, dass die Altstadt von Süden, Osten und Westen problemlos mit Bus und Bahn erreichbar ist. Allein von Norden, also aus der Neustadt, gebe es Schwierigkeiten. Am Albertplatz geht nichts mehr, seit am Morgen eine Spontankundgebung begann. Straßenbahnen würden umgeleitet, so fahren die Linie 11 und die Linie 8 über die Albertbrücke. (szo/jes)

Aktuell: Meldungen zum Gedenken

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2386646>
